

**Zeitschrift:** Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

**Herausgeber:** Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

**Band:** 103 (2009)

**Heft:** 11

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Ruggli, Roger

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Impressum Zeitschrift sonos

Erscheint monatlich

### Herausgeber

sonos  
Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen  
Feldeggstrasse 69  
Postfach 1332  
8032 Zürich  
Telefon 044 421 40 10  
Fax 044 421 40 12  
E-Mail info@sonos-info.ch  
www.sonos-info.ch

### Redaktion

Redaktion sonos  
Feldeggstrasse 69  
Postfach 1332  
8032 Zürich  
Telefon 044 421 40 10  
Fax 044 421 40 12  
E-Mail info@sonos-info.ch  
www.sonos-info.ch

### Inserate, Abonnentenverwaltung

sonos  
Feldeggstrasse 69  
Postfach 1332  
8032 Zürich  
Telefon 044 421 40 10  
Fax 044 421 40 12  
E-Mail info@sonos-info.ch

### Druck und Spedition

Bartel Druck AG  
Bahnhofstrasse 15  
8750 Glarus

sonos verwendet bei Personen zur Vereinfachung abwechslungsweise die weibliche oder männliche Form, angesprochen sind beide Geschlechter. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion, unter Hinweis auf die Quelle und mit Zustellung eines Belegexemplars. Die veröffentlichten Artikel von Gastautoren geben nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers wieder.

**Die nächste Ausgabe erscheint am  
1. Dezember 2009**

**Redaktionsschluss:  
15. November 2009**

### Titelseite:

Vernissage an der Berufsschule für Hörgeschädigte vom 21. Oktober 2009; Ausstellung der Zeichnungen von Sammy Furrer «Hochkarätiges Ausstellungs-Team» (Bild v.l.n.r.: Christine Gruber, Lehrerin / Fachkunde Typografie, Lisa Etter, Lehrerin / Fachunterricht Grafik, Sammy Furrer, Schüler / Künstler, Marina Landolt, Lehrerin / Fachkunde Zeichnen und Rolf Zöllig, Lehrer, Fachunterricht Grafik)

## Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser

In meinem Editorial in der Oktober-Ausgabe habe ich auf die positiv verlaufene Abstimmung für die befristete Mehrwertsteuer-Erhöhung zugunsten der Invalidenversicherung Bezug genommen. Mit diesem Volksentscheid erhofft sich der Bundesrat, dass ein wichtiges Sozialwerk in unserem Land endlich entschuldet und saniert sowie dessen nachhaltige Existenz gesichert werden kann.

Bedenklich ist aus meiner Sicht nur, dass die Bevölkerung lediglich zu einem Sanierungsfall unter vielen Ja gesagt hat. Es scheint so, dass es in unserem Land eigentlich kein Sozialwerk mehr gibt, das nicht zu einem Sanierungsfall mutiert ist.

So musste beispielsweise Gesundheitsminister, Pascal Couchpin, vor einigen Tagen vor der versammelten Presse verkünden, dass die Krankenkassenprämien auch im 2010 erhöht werden. Alle Bemühungen seitens der BSV die obligatorische Krankenversicherungsprämie nicht weiter ansteigen zu lassen, brachten wenig bis überhaupt nichts. Besorgte BürgerInnen fragen sich, wie lange dies noch so weiter gehen kann. Eine weitere Tatsache ist, dass mit Steuergeldern immer höhere Beiträge für die Prämienverbilligung eingeschossen werden müssen. Sollte es aber nicht so sein - was vor nicht allzu langer Zeit noch selbstverständlich war -, dass grundsätzlich mit dem Lohn jedes Versicherten die Krankenversicherungsprämie bezahlt werden kann? Heute für viele Beschäftigte schlicht und ergreifend nicht mehr möglich.

Dieser negative Trend soll nun mit einer blendenden nationalrätlichen Idee gestoppt werden. Wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, in unserem Artikel über die

Herbsttagung des Schweizerischen Seniorenrates (SSR) lesen können, hat Nationalrätin Ruth Humbel (CVP) einen Vorstoss mit der Absicht eingereicht, dass in der Krankenversicherung neu eine Seniorenprämie eingeführt wird. Der SSR stemmt sich dagegen. Dieser Vorschlag sei eine Attacke auf die Grundpfeiler des KVG, denn ohne Solidaritäten sei das Obligatorium in Gefahr, gibt er zu bedenken. Der Vorstoss Humbel bringe nichts, um die Transparenz im Gesundheitswesen zu fördern oder dieses finanziell zu stabilisieren. Deshalb appelliert der SSR an Bundesrat und Parlament, nicht auf die Interpellation einzutreten.

An diesem Beispiel zeigt sich doch wieder einmal mehr, dass wenn man mit dem Latein am Ende ist, einfach der Geldhahn ein wenig aufgedreht wird, damit dann alles wieder im Lot ist. Wie lange dies aber noch gut gehen kann, scheint für mich persönlich fraglich. Der nächste Sanierungsfall, dem mit einer moderaten Lohnprozent-Erhöhung wieder Leben eingehaucht werden soll, ist die mit mehreren Milliarden Franken verschuldete Arbeitslosenversicherung (ALV). Und über kurz oder lang wird zwangsläufig an der Finanzierung der AHV gewerkelt werden, indem man die Versicherten kurzerhand einfach zwei Jahre später in die Pension schickt.

Ich frage mich, wo bleiben bei den PolitikerInnen und den hochbezahlten Verwaltungsangestellten innovative Ideen in Bezug auf unsere wichtigen Sozialwerke. Es kann doch nicht sein, dass der durchschnittliche Bürger und die durchschnittliche Bürgerin immer weniger im „Sack“ haben.



Roger Ruggli  
Master of Arts (M.A.)

Redaktor